



## **IDEEN für ein SYMPOSIUM in der Bremer Überseestadt von Michael Weisser**

### **Thema:**

Es geht um die Thematisierung von ComputerKultur in Form von strich- oder pixelcodierten 2D-Codes als innovative Form technisch gestützter Kommunikation im urbanen Raum. Das Symposium wendet sich an die Fachwelt, die interessierte Öffentlichkeit und die Medien.

### **Inhalt:**

Das "MobileTagging" positioniert visuelle Marken im öffentlichen Raum. Es handelt sich um quadratische Pixelcodes, die über Apps vom Mobiltelefon gelesen und verarbeitet werden und die den Nutzer mit immer neuen Funktionen verbinden.

### **Fokus:**

Aufgrund seiner fortschreitenden Durchsetzung, sowie der Nutzungsbreite und der hohen Effizienz steht der "QR-Code" im Mittelpunkt des Themas. Optimal erschließen lässt sich dieser Code mit der kostenfreien App von inigma für iTunes und AndroidMarket.

### **Ziel:**

Das Symposium mit seiner Ausstellung "MentalCoding" soll aufmerksam machen, anregen, informieren, das Problemfeld seines Themas zur Diskussion ausbreiten und die Überseestadt in Bremen als Ort für kulturelle Innovationen ausweisen.

### **Hintergrund:**

Bremen hat durch die "Fraktalforschung in der Chaostheorie" (1985), die "Bremer Tage der Computerkultur" (1989), die Sammlung "Computerkunst" in der Kunsthalle (2000), durch Künstler, die erfolgreich mit neuen Medien arbeiten und durch die wachsende Kreativwirtschaft eine Kompetenz im Bereich "ComputerKultur". Diese Kompetenz soll fortgeschrieben werden durch ein Symposium, bei dem es im Kern um den zukunftsprägenden Themencluster " Kommunikation, Kreativität, Mobilität und Vernetzung" geht.

### **Standort:**

Ziel des Symposiums ist auch, den Standort Bremen mit der Aussage zu prägen: "HIER ist der Ort für kreative Zukunft!"

Die Veranstaltung soll in der Überseestadt angesiedelt sein und diesen Ort für Innovation über Business hinaus auch für das Thema "ComputerKultur" stärken.

### **Titel des Symposiums:**

"MobileTagging - Das 1. Bremer Symposium über Codes im öffentlichen Raum"

"MobileTagging" - ist der Kernbegriff er steht für Bewegung und Kommunikation.

"Das 1. Bremer Symposium" - kennzeichnet den Ort und den Reihencharakter.

"...über Codes im öffentlichen Raum" - kennzeichnet das spezielle Thema.

**Timing:**

Das 1. Symposium sollte im Herbst 2013 nach den Bremer Sommerferien stattfinden. Eröffnung am Freitag, 1.11.2013 (Anreise, Begrüßung, Kunstevent). Samstag, 2.11.2013 (Vorträge, moderiertes Gespräch, Verabschiedung, Abreise).

**Veranstalter:**

i|2|b idea 2 business GmbH bremen

**Brainpool:**

Hoier, Schwampe, Sondergeld, Weisser

**Förderer:**

WFB-Bremen und weitere Unternehmen

**Schirmherr:**

Eine kompetente und kommunikative Person aus Politik/Kultur/Business.

**Moderator:**

Vorgeschlagen wird die Einsetzung eines Moderators, der das Thema fachkundig vertritt, anhaltend kommuniziert und das Symposium leitet.

**Anspruch:**

Das 1. Symposium soll durch geeignete Maßnahmen und eine intensive Kommunikation das Thema "MobileTagging" wirksam an Bremen binden. Das 1. Symposium soll nicht zwangsläufig schon "Ergebnisse" liefern, sondern vor allem das Thema in seiner Bandbreite darstellen, es problematisieren und auf geeignete Weise möglichst intensiv in die Öffentlichkeit tragen. Das Symposium soll aufmerksam machen und dadurch Kontakte erschließen. Auf dieser Basis und mit den gewonnenen Erfahrungen, sollen nachfolgende Symposien auf die Verbindung von neuen Ideen und ihre konkrete Umsetzung in neue Inhalte, Software, Hardware und Marketing abzielen. Künftige Symposien werden durch Präsentationen von Kunst mit neuen Medien zu kulturellen Ereignissen.

**Vernetzung:**

"idea 2 business" bietet das optimale Ideen- und Innovationsnetzwerk für dieses Symposium, weil sich die Kreativwirtschaft der Metropolregion Nordwest mit nationalen und internationalen Kompetenzen verknüpfen lässt und daraus unmittelbaren Nutzen aus einem hohen Erfahrungspotential ziehen kann.

**Teilnehmer:**

Zu diesem 1. Symposium im Herbst 2013 werden Theoretiker und Praktiker, Visionäre und Mahner eingeladen, ihre Euphorien und Bedenken, ihre Ideen, Produkte und Dienstleistungen zu Techniken, Inhalten, Chancen und Grenzen dieser neuen Kommunikationsform vorzustellen und zu diskutieren.

**In eigener Sache:****Künstlerische Installation "MentalCoding":**

Seit 2007 experimentiere ich mit dem QR-Code, der auch in der Kunst multimediale Anwendungen in nicht dagewesener Form erschließt.

Da ich als Urheber über die notwendigen Nutzungrechte von Werken verfüge, kann ich den QR-Code in Form von digitalen Bildern, elektronischer Musik und Literatur/Poesie verknüpfen und solche Anmutungskomplexe zu einem Erlebnis an jedem Ort zu jeder Zeit werden lassen.

Das Themenfeld Computerkultur, Computerkunst, Digitale Ästhetik, Codierungen, MobileTagging, QR-Codes u.a. wird in einer Ausstellung visualisiert, die ich ab August/September 2013 exklusiv zur Einweihung der neuen Geschäftsräume von "neusta software developement" in der Bremer Überseestadt konzipiert habe. In diesem passenden Umfeld von Bildern und Klängen könnte die Begrüßung der Teilnehmer am Symposium über "MobileTagging" vorgenommen werden.

### **QR-Codes als Kunst im öffentlichen Raum:**

Bremen hat durch seine lange Tradition von "Kunst im Öffentlichen Raum" eine unbestrittene Kompetenz in diesem Thema. Dieses Engagement Bremens geht zurück auf ein Forschungsprojekt an der Universität Bremen, bei dem ich im Jahr 1976 im Auftrag des Senators für Kultur die erste Dokumentation, Publikation und Ausstellung über "Kunst in Stadtbild" in der Unteren Halle des Alten Rathauses in Bremen realisiert habe.

Die analoge "Kunst im Öffentlichen Raum" erschöpft sich seit längerer Zeit schon in traditioneller Wandmalerei und Wandapplikation, sowie in den statischen Ausdrucksformen Skulptur und Objekt.

Einen neuen Ansatz bieten die digitalen QR-Codes in ihrer Anmutung ähnlich den Werken der "Konkreten Kunst", da sie nichts in der materiellen Realität Vorhandenes abstrahieren, sondern vielmehr "Geistiges" materialisieren.

Die "geistige Substanz" der dynamischen Codes liegt in der Verschlüsselung des Zugangs zu ästhetischer Information. Rauschende Bildmuster verbinden den Nutzer über das MobilePhone mit Telefon, Mail, SMS, Map-Standorten, sowie Websites und eröffnen den Zugang zu immer neuen Texten, Bildern und Musik.

In den urbanen Raum appliziert sind diese Pixel-Codes in ihrer Erscheinung einerseits selbst ein Phänomen der digitalen Ästhetik und verbinden andererseits den Nutzer mit überraschenden Inhalten von aktueller Medienkunst.

Vor diesem Hintergrund plane ich, die Wirkung der Ausstellung "MentalCoding" aus dem Innenraum nach außen in den öffentlichen Raum der Überseestadt zu tragen. Ein spezielles Projekt soll erstmals gestaltete QR-Codes entwickeln, die multimediale Kunst-Erlebnisse im urbanen Raum für alle erlebbar anbieten.

So können Besucher in der Überseestadt eine neue Form von "Kunst" kennenlernen, genießen und sich inspirieren lassen.

### **Perspektive:**

Das Symposium, die Ausstellung "MentalCoding" und die QR-Codes als neue Form von Kunst im öffentlichen Raum sollen neue Ideen fördern.

Das Projekt versteht sich ausdrücklich auch als Anregung für andere Kreative, den begonnenen Weg mit eigenen Ideen weiter zu gehen.

### **Anlage:**

Presse-Information zu meiner Installation "MentalCoding" im Herbst 2013.